

 **Tätigkeitsbericht 2010**

Fachbereich Gesundheit und Verbraucherschutz

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>53.1 KOORDINATION UND PLANUNG</b> .....	<b>2</b>
53.01.01 VERWALTUNG.....	2
53.01.01 GESUNDHEITSFÖRDERUNG UND GESUNDHEITSPANUNG.....	3
„NETZWERKE KINDERGERECHTIGKEIT“ .....	3
KAMPAGNE „BESSER ESSEN MACHT SCHULE“ .....	3
53.01.03 KONTAKT- UND INFORMATIONSTELLE FÜR SELBSTHILFEGRUPPEN.....	4
<b>53.2 GESUNDHEITSSCHUTZ UND UMWELTMEDIZIN</b> .....	<b>6</b>
53.02.01 UMWELTHYGIENE UND INFEKTIONSSCHUTZ .....	6
PLANUNGS- UND GENEHMIGUNGSVERFAHREN .....	6
ÜBERWACHUNGSBEDÜRFTIGE EINRICHTUNGEN .....	6
UMWELTMEDIZIN.....	7
BERUFE DES GESUNDHEITSWESENS: .....	8
53.02.02 ARZNEIMITTEL-/GEFAHRSTOFFWESEN UND SOZIALPHARMAZIE .....	10
<b>53.3 KINDER- UND JUGENDGESUNDHEITSDIENST</b> .....	<b>11</b>
53.03.01 SCHULÄRZTLICHE UNTERSUCHUNGEN .....	11
EINSCHULUNGSUNTERSUCHUNGEN .....	11
GUTACHTEN ZU BESONDEREN FRAGESTELLUNGEN.....	11
UNTERSUCHUNGEN ZUR SEHFÄHIGKEIT IN GRUNDSCHULEN .....	12
UNTERSUCHUNGEN ZUM ENDE DER SCHULPFLICHTZEIT .....	12
UNTERSUCHUNGSANGEBOTE IN KINDERTAGESSTÄTTEN.....	12
53.03.02 PRÄVENTIONSANGEBOTE .....	12
ERNÄHRUNGSBERATUNG UND ERNÄHRUNGSBILDUNG .....	13
BEKÄMPFUNG VON KOPFLAUSBEFALL.....	13
53.03.03 SCHWANGERSCHAFTSKONFLIKTBERATUNG, SEXUALPÄDAGOGIK, FAMILIENHEBAMMEN.....	13
FAMILIENHEBAMMEN .....	14
<b>53.4 AMTSÄRZTLICHER DIENST</b> .....	<b>14</b>
<b>53.5 ZAHNÄRZTLICHER DIENST</b> .....	<b>14</b>
REGELUNTERSUCHUNGEN.....	15
PROPHYLAXEVERANSTALTUNGEN IN KINDERGÄRTEN UND SCHULEN .....	16
KLINOMOBIL.....	17
INFORMATIONSVANSTALTUNGEN UND SCHULUNGEN .....	17
BEHANDLUNG VON RESTANTEN UND BEHINDERTEN .....	17
GUTACHTERLICHE STELLUNGNAHMEN FÜR SOZIALÄMTER UND AMTSZAHNÄRZTLICHE GUTACHTEN FÜR BEIHILFESTELLEN .....	17
UNABHÄNGIGE ZAHNMEDIZINISCHE PATIENTENBERATUNG .....	18
<b>53.6 SOZIALPSYCHIATRISCHER DIENST</b> .....	<b>18</b>
53.06.01 GESUNDHEITSHILFEN FÜR PSYCHISCH KRANKE UND BEHINDERTE MENSCHEN.....	18
53.06.03 NERVENÄRZTLICHE TÄTIGKEIT.....	19
53.06.02 SUCHTKRANKENBERATUNG .....	20
<b>53.7 LEBENSMITTELÜBERWACHUNG/FLEISCHHYGIENEÜBERWACHUNG</b> .....	<b>20</b>
53.07.01 TIERSEUCHENBEKÄMPFUNG, TIERKÖRPERBESEITIGUNG, FUTTERMITTEL UND ARZNEIMITTEL.....	20

53.07.02 FLEISCHHYGIENEÜBERWACHUNG .....	21
LEBENSMITTEL- UND BEDARFSGEGENSTÄNDE- UND KOSMETIKAÜBERWACHUNG .....	21
53.07.03 TIERHEIM .....	23
53.07.04 TIERSCHUTZ .....	23
LANDESHUNDEGESETZ .....	24

**Impressum**

**Herausgeber**

**Kreis Unna - Der Landrat**

**FB 53**

**Platanenallee 16t | Unna | Fon 02303-1054**

**E-Mail [www.kreis-unna.de](http://www.kreis-unna.de)**

**Stand Januar 2010**

## 53.1 Koordination und Planung

### 53.01.01 Verwaltung

#### **Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2008 ist gelungen**

Der Fachbereich Gesundheit und Verbraucherschutz hat in den zurückliegenden Jahren ein Qualitätsmanagementsystem aufgebaut, um der immer größer werdenden Bedeutung von Zuverlässigkeit, Verständlichkeit, Transparenz, Vergleichbarkeit und Wirtschaftlichkeit staatlichen Handelns gerecht werden zu können. Hierzu wurden im Fachbereich bereits in den Jahren 2008 und 2009 Prozesse der Optimierung von Kommunikationsstrukturen, der Erhaltung oder Steigerung der Zufriedenheit von Kunden oder Klienten sowie der Motivation der Belegschaft eingeleitet. Im Jahr 2010 erfolgten die weitere Standardisierung bestimmter Handlungs- und Arbeitsprozesse sowie die Dokumentationen und die Entwicklung professioneller Lösungsstrategien.

Um seinen Kunden eine gute Leistung zu bieten, hat der Fachbereich unter Federführung der Verwaltung für den Bereich Arzneimittelwesen und Gefahrstoffüberwachung, für das Sachgebiet 53.5 Zahnärztlicher Dienst und für das Sachgebiet 53.7 Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung in 2010 eine externe Überprüfung (Audit) und die ISO-9001-Zertifizierung bei der DEKRA Certification GmbH beantragt.

Mit der Normenreihe DIN EN ISO 9001 werden die Grundsätze für Maßnahmen zum Qualitätsmanagement belegt. Ziel bleibt die umfassende und systematische Überprüfung der Tätigkeiten und Prozesse mit der Feststellung möglicher Verbesserungspotentiale und Umsetzung konkreter Verbesserungen. Externe Überprüfungen geben eine zusätzliche Gewissheit, dass hohe Produktqualität gewährleistet ist. Voraussetzung für die Zertifizierung ist, dass (öffentliche) Unternehmen Methoden und Verfahren zur Vermeidung von Fehlern einrichten und über ein gut funktionierendes Qualitätsmanagementsystem verfügen.

Nach erfolgreicher Durchführung der ersten Stufe des Audits (Bereitschaftsanalyse und Dokumentenprüfung) am 07.09.2010 fand am 02. und 03.11.2010 der zweite Teil der im Rahmen des Zertifizierungsverfahrens vorgesehenen Fremdüberwachung zu den einzelnen Güterkriterien statt.

Das Resultat war außerordentlich positiv; die Arbeitsweise der überprüften Organisationsbereiche entspricht dem internationalen Standard DIN EN ISO 9001:2008. Mit Datum vom 24.11.2010 erhielt der Fachbereich Gesundheit und Verbraucherschutz von der DEKRA Certification GmbH das Zertifikat für die "Teilbereiche Arzneimittelwesen und Gefahrstoffüberwachung aus dem Sachgebiet 53.2 Gesundheitsschutz und Umweltmedizin, Sachgebiet 53.5 Zahnärztlicher Dienst und Sachgebiet 53.7 Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung". Im Auditbericht hebt die DEKRA Certification GmbH insbesondere hervor, dass

- es gut gelungen sei, ein Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001 einzuführen,
- das Qualitätsmanagementsystem gut auf die Anforderungen der Organisationsbereiche abgestellt sei,
- die dezentralen Qualitätsmanagementbeauftragten eine wichtige Rolle für die Integration einnehmen und
- im Audit gut deutlich wurde, dass das Qualitätsmanagementsystem gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entwickelt und eingeführt wurde.

### 53.01.01 Gesundheitsförderung und Gesundheitsplanung

#### *„Netzwerke Kindergerechtigkeit“*

Im Zentrum der Aufgabenwahrnehmung stand das Projekt „Netzwerke Kindergerechtigkeit“, welches in Kooperation mit dem Gesunde Städte Netzwerk Deutschland, der Techniker Krankenkasse (TK) und der Arbeiterwohlfahrt von 2009 bis 2011 im Kreis Unna durchgeführt wird. Das Projekt ist ein Bestandteil des Gesundheitskonzeptes „Besser GesUNd“ und bezieht sich inhaltlich auf die Erkenntnisse des Kinderberichtes „Die gesundheitliche Lage der Einschulungskinder im Kreis Unna 2006“. Zielgruppen sind Eltern mit besonderen Risiken, Erzieher und Erzieherinnen sowie Lehrer und Lehrerinnen und vor allem Kinder. Nachfolgende Maßnahmen wurden in 2010 umgesetzt:

- *Workshops:*  
An den 23 durchgeführten Workshops für Erzieherinnen und Grundschullehrerinnen nahmen kreisweit 203 Personen teil.
- *Web Seite:*  
Die vorbereitenden Arbeiten für die Web Seite „Kinderkreis Unna“ konnten abgeschlossen werden.
- *Weiterbildungskurs: „Moderatorin für Gesundheitsmanagement“:*  
In Absprache mit der TK Hamburg wurden die bewilligten Mittel für die geplante OPUS Initiative für einen Weiterbildungskurs für Erzieherinnen in Kitas und Familienzentren umgewidmet. Durch diese Mittelumwidmung wurde es möglich für die Jahre 2010 und 2011 zwei kostenlose Weiterbildungen mit Zertifikatsabschluss durchzuführen. Die Weiterbildung schließt mit der Qualifikation „Moderatorin für Gesundheitsmanagement in Kitas und Familienzentren ab. Am ersten Kurs 2010 haben 22 Erzieherinnen teilgenommen.
- *Der Bewegte Unterricht*  
Hier wird ein Workshop-Konzept für Grundschulen erarbeitet und umgesetzt. Eine vorbereitende Befragung wurde bereits in den Grundschulen durchgeführt und ausgewertet.
- *Teilprojekte TK – gesunde Schule und gesunde Kita:*  
Im Rahmen des Gesamtprojektes Netzwerke Kindergerechtigkeit konnten auch die weiteren Angebote der TK für gesundheitsfördernde Projekte in Kitas und Grundschulen genutzt werden. Seit Oktober 2009 wurden durch die TK Dortmund für derartige Projekte über 25.000,-€ bewilligt.
- *Medienstudie Schwerte:*  
In Schwerte wurde in Absprache mit dem dortigen Jugendamt eine Befragung in Schwerter Kindertageseinrichtungen zum Medienverhalten der Kinder durchgeführt. Eine Auswertung erfolgt im Frühjahr 2011. Sie wird zentraler Bestandteil der Schwerter Kindergesundheitskonferenz 2011.
- *Öffentlichkeitsarbeit:*  
Über die erfolgreiche Kooperation wurde auch überregional im Zusammenhang mit dem Kompetenzzentrum für kommunales Gesundheitsmanagement berichtet.

#### *Kampagne „Besser essen macht Schule“*

Angesichts der alarmierend zunehmenden Anzahl übergewichtiger Schüler und der Feststellung, dass Fehlernährung die Hauptursache für Übergewicht ist, wurde die Verbesserung der Schulverpflegung und Verbesserung der Ernährungsbildung 2010 Schwerpunktthema des Fachbereiches Gesundheit und Verbraucherschutz. Gemeinsam mit der Vernetzungsstelle Schulverpflegung NRW setzt der Fachbereich im Rahmen der Kampagne „Besser essen macht Schule“ das Konzept einer gesunden Schulverpflegung im Kreis Unna um. Die Kampagne ist bis Ende 2011 mit der Option auf Verlängerung bis 2013 angelegt

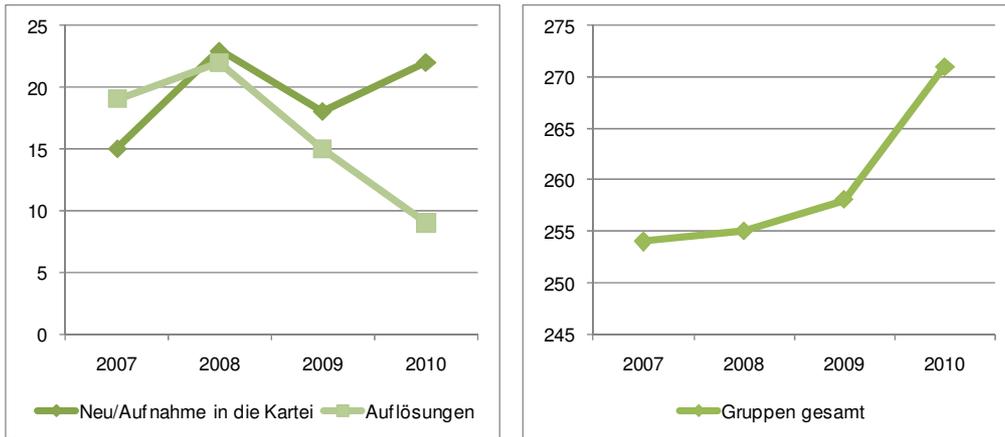
Mehr als 70 Vertreterinnen und Vertreter aus den Bereichen Grundschulen, Offene Ganztagsbereiche, Hauptschule, Gymnasien sowie Realschulen und Gesamtschulen sowie der Schulverwaltung folgten einer Einladung des Kreises Unna zu einer Auftaktveranstaltung für die Kreiskampagne „Besser essen macht Schule“. Da diese Veranstaltung in Kooperation zwischen dem Fachbereich Gesundheit und Verbraucherschutz und dem Fachbereich Schulen und Bildung durchgeführt wurde, beteiligten sich auch zahlreiche Vertreter der Schulverwaltung.

Das erklärte Ziel der Kampagne heißt: „Aufbau eines Qualitätsnetzwerkes Schulverpflegung im Kreis Unna. Den Schulen im Kreis Unna sollen in diesem Rahmen konkrete Hilfestellungen bei der qualitativen Weiterentwicklung und Verbesserung der Schulverpflegung gegeben werden. Gleichzeitig soll eine Verbesserung des Wissensstandes zu gesunder Ernährung und Esskultur erreicht werden“. Hierzu wurden verschiedene Veranstaltungen und Workshops für unterschiedliche Akteure im Tätigkeitsfeld Schulverpflegung angeboten. Geplant sind weiterhin Qualitätszirkel und eine kreisweite Konferenz zum Thema. Die Resonanz auf die bisherigen Veranstaltungen war durchweg positiv und ermutigt nicht nur, sondern verpflichtet zur Fortsetzung. Im Kontext zur Kampagne lag ein besonderes Augenmerk im Jahr 2010 auch auf der Überwachung und Beratung von Einrichtungen zur Schulverpflegung durch die Lebensmittelüberwachung.

#### 53.01.03 Kontakt- und InformationsStelle für Selbsthilfegruppen

Die Kontakt- und InformationsStelle für Selbsthilfegruppen (K.I.S.S.) informiert und berät in alle Bereiche der gesundheitlichen und psychosozialen Selbsthilfe. Sie besteht seit 20 Jahren in Trägerschaft der Kreisverwaltung. Die K.I.S.S. ist als Selbsthilfe-Kontaktstelle sowohl vom Land NRW als auch von den Krankenkassenverbänden in NRW nach § 20c SGB V anerkannt und arbeitet nach den damit verbundenen Standards. Die Arbeit der Beratungsstelle an den drei Standorten in Lünen, Unna und Schwerte bildet den Schwerpunkt der Angebote der Gesundheitshäuser und wird durch folgende Zahlen dokumentiert (Stand 09.12.2010):

	Nord	Mitte	Süd	Gesamt
Selbsthilfegruppen	88	123	60	271
Bereich „gesundheitliche Beeinträchtigungen“	61	69	34	164
Bereich „Lebensprobleme/psychosozialer Bereich“	14	28	18	60
Bereich „Sucht“	13	26	8	47
Organisierte Gruppen	48	69	25	142
Nicht organisierte Gruppen	40	54	35	129
Neugründungen/-aufnahmen in Kartei	6	7	9	22
Auflösungen	3	4	2	9
Gruppen, die sich in den Gesundheitshäusern treffen	34	38	12	84
Davon Gruppen, die Sprechstunden in den Gesundheitshäusern anbieten	6	5	2	13
Gruppen, die Anträge auf finanzielle Förderung gestellt haben	33	44	16	93
Kontakte mit Selbsthilfe-Interessenten (Information, Beratung)				



Um im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit über bestehende Selbsthilfegruppen und ihre Arbeit zu informieren, nahm die K.I.S.S. an verschiedenen Veranstaltungen, wie beispielsweise der City-Gesundheitsmesse Unna, dem Gesundheitstag in der DITIB-Moschee Bergkamen, an Gesundheitsveranstaltungen in verschiedenen Krankenhäusern sowie an den Aktivitäten des regionalen Bündnisses „Gemeinsam gegen Krebs“ in Unna teil.

Im Rahmen der Förderung gem. § 20c SGB V konnte die K.I.S.S. wieder verschiedene Projekte und Maßnahmen durchführen. Hierzu zählen die beiden Ausgaben des kreisweiten Selbsthilfemagazins „SELBST und VERSTÄNDLICH“ mit einer Auflage von je 7.000 Exemplaren sowie die Fortschreibung des Fortbildungsprogramms für Selbsthilfegruppen-Mitglieder.

Landes- bzw. bundesweit ist die K.I.S.S. des Kreises Unna an zwei Projekten des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes NRW beteiligt:

- In Kooperation mit dem Evangelischen Krankenhaus Unna baute die K.I.S.S. das Ende 2008 gestartete **Projekt „Selbsthilfefreundliches Krankenhaus“** in diesem Jahr weiter aus. Ein selbsthilfefreundliches Krankenhaus zeichnet sich dadurch aus, dass es sein ärztliches und pflegerisches Handeln durch das Erfahrungswissen der Selbsthilfe erweitert, den Kontakt zwischen Patienten und Selbsthilfegruppen fördert und kooperationsbereite Selbsthilfegruppen unterstützt. Die K.I.S.S. koordiniert und moderiert in diesem Projekt den Qualitätszirkel, an

dem sieben Selbsthilfegruppen aus Unna und die Selbsthilfebeauftragte des Krankenhauses regelmäßig teilnehmen.

- Neben neun weiteren Kontaktstellen aus Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen nimmt die K.I.S.S. an dem **Projekt „Selbsthilfe in Gang setzen“** teil. Die Idee Selbsthilfegruppen in der Startphase durch sogenannte „In-Gang-Setzer“ aktiv zu unterstützen stammt ursprünglich aus Dänemark. Gemeint ist die Begleitung von Selbsthilfegruppen in der Aufbauphase durch geschulte ehrenamtliche Mitarbeiter.

Aus dem gesamten Kreisgebiet haben sich acht Mitglieder bestehender Selbsthilfegruppen zu „In-Gang-Setzern“ ausbilden lassen. Neben der Unterstützung dieser In-Gang-Setzer im Rahmen ihres Einsatzes, begleitet und moderiert die K.I.S.S. den regelmäßigen Erfahrungsaustausch der In-Gang-Setzer.

## 53.2 Gesundheitsschutz und Umweltmedizin

### 53.02.01 Umwelthygiene und Infektionsschutz

#### Planungs- und Genehmigungsverfahren

Im Jahre 2010 wurden 105 (70) Stellungnahmen zu **Bauplanungen** von Gemeinschaftseinrichtungen vorgenommen. 40 (65) gutachtliche Stellungnahmen zu Landesentwicklungsplänen, Gebietsentwicklungs-, Flächennutzungs- und Bebauungsplänen und Verkehrsplanungen sowie 21 (40) gutachtliche Stellungnahmen wurden bei Genehmigungsverfahren nach dem **Bundes-Immissionsschutzgesetz** erstellt. Der Fachbereich Gesundheit und Verbraucherschutz des Kreises Unna/SG Gesundheitsschutz und Umweltmedizin hat gutachterliche Stellungnahmen bei der Errichtung, Verlegung oder Veränderung abzugeben, wenn Gefahren, erhebliche Nachteile und erhebliche Belästigungen für die Wohnbevölkerung zu befürchten sind. Bei den o.g. Stellungnahmen sind insbesondere folgende Teilaspekte zu berücksichtigen: Einfluss von Gewerbe und Industrie und sonstigen Einrichtungen auf die Wohnqualität durch Berücksichtigung von Immissionen, insbesondere von Schadstoffen, Lärm, Gerüchen, Radioaktivität, elektrischen und elektromagnetischen Feldern inkl. toxikologischer und epidemiologischer Bewertungen.

#### Überwachungsbedürftige Einrichtungen

Im Kreis Unna befinden sich insgesamt über 3.300 **Einrichtungen**, die der Überwachung durch den Fachbereich Gesundheit und Verbraucherschutz/SG Gesundheitsschutz und Umweltmedizin unterliegen. Insgesamt 61 **Bäder** wurden mehrmals pro Jahr überprüft. Die Untersuchungsergebnisse ergaben, dass im Wesentlichen keine Gefährdungen für die Badegäste im Kreis Unna zu befürchten sind. In Einzelfällen wurden sowohl im Warmwasserleitungssystem, als auch Schwimmbeckenwässern auffällige Befunde z.B. Legionellen, erhoben, die weitergehende Analysen und Maßnahmen zur Behebung erforderlich machten.

Die drei **Naturfreibäder** im Kreis Unna, der Ternscher See in Selm, das Naturfreibad in Bergkamen-Heil und der Horstmarer See in Lünen, wurden während der Badesaison gem. EG-Richtlinie überwacht und ergaben in der Bewertung des Landesministeriums eine gute Wasserqualität. Die Kontrolle nach der Trinkwasserverordnung umfasste insgesamt 590 vorwiegend nördlich der Lippe gelegene Einzelbrunnen, die drei im Ruhrtal gelegenen großen **Wasserversorgungsanlagen** in Fröndenberg-Warmen, Fröndenberg und Schwerte- Geisecke sowie 5 weitere Wasserversorgungsunternehmen ohne eigene Trinkwassergewinnung. Nach der derzeit gültigen Trinkwasserverordnung wurden 257 (254) Prüfungen und Kontrollen von Eigenwasserversorgungsanlagen durchgeführt.

Es wurden im Kreis Unna 17 (18) **Krankenhäuser gem. Krankenhausbedarfsplan NRW und Privatkliniken nach § 30 GewO** überprüft. Im Kreis Unna befinden sich ca. 400 **Arztpraxen** und ca. 200 **Zahnarztpraxen**, die nach den gesetzlichen Vorschriften (ÖGDG NRW i.V.m. IfSG) einer Überwachung im Bedarfsfalle unterliegen. Ferner wurden insgesamt 91 (80) Betriebe nach der "Hygiene-Verordnung" (**Friseur-, Kosmetik-, Tätowier- Piercing- und Akupunkturbetriebe**) durchgeführt. Weiterhin erfolgten Hygieneüberwachungen in 14 (23) **Schulen**, 54 (63) **Kindergärten**, 54 (47) **Heimen /Asylanten- Gemeinschaftsunterkünften/sonstige Heime**.

2009 bis Anfang 2010 wurde die gesamte Organisation der Bereitstellung der Impfstoffe an ausgewählte Apotheken, intensive Beratungen und teilweise Durchführung von Impfungen zur Neuen Influenza A /H1N1 vom Fachbereich Gesundheit und Verbraucherschutz des Kreises Unna vorgenommen. Für die Vorbereitung wurden über 1700 Adressen im Kreis Unna der vorrangig zu impfenden Gruppen zusammengestellt, die Gruppen jeweils angeschrieben und die Rückmeldungen einzeln ausgewertet. Die praktische Durchführung des Großteils der Impfungen erfolgte durch die Betriebsärzte der jeweiligen Einrichtungen und den niedergelassenen Ärzten. Es wurden 2 Informationsveranstaltungen für die impfenden Ärzte organisiert. Insgesamt 34 Betriebsärzte, ca. 150 niedergelassene Ärzte und 2 Ärzte des Gesundheitsamtes führten die Impfungen im Kreis Unna durch. Für die Einrichtungen und Bürger wurden spezielle Merkblätter erstellt.

Für Schwangere im Kreis Unna wurden vom Landesgesundheitsministerium 704 Fertigspritzen für den Kreis Unna mit dem besonderen Impfstoff CSL H1N1 Pandemic Influenza Vaccine (ohne Wirkungsverstärker) zur Verfügung gestellt. Im Jahre 2009 sind 60 Einzeldosen abgerufen worden.

Im Kreis Unna sind im Jahre 2009 38.400 Impfdosen Pandemrix® an Ärzte verteilt worden, wodurch sich eine Durchimpfungsrate von 9,2 % ergeben würde, wenn der gesamte Impfstoff auch verimpft worden wäre. Insgesamt wurde dem Fachbereich Gesundheit und Verbraucherschutz des Kreises Unna 1236 Influenza A/H1N1– Nachweise gemeldet. Die betroffenen Patienten wiesen eine eher milde Grippe - Symptomatik auf. 3 Krankheitsverläufe endeten allerdings letal. Am 10.08.2010 hat die WHO die Schweinegrippe-Pandemie für beendet erklärt.

In dem zur Verfügung stehenden Grippeimpfstoff für die Saison 2010/2011 ist die Komponente „Neue Influenza A/H1N1“ enthalten.

#### Umweltmedizin

Im Bereich der Umweltmedizin erfolgten **Bewertungen von eigenen und externen Schadstoffmessungen**, vorwiegend Baufeuchtemessungen sowie auf Formaldehyd, in Wohnungen und Gemeinschaftseinrichtungen in insgesamt 20 (25) Fällen.

Es wurde ferner eine hohe Anzahl von Beratungsgesprächen über Schadstoffe insbesondere über gehäuftes Auftreten von Schimmelpilzbildungen im Innenraum sowie in der Außenluft (Formaldehyd, Lärm, Asbest, PCB, Holzschutzmittel, Ozon, Schadstoffe in der Wohnung nach Bränden etc.) vorwiegend telefonisch, durchgeführt.

Im Rahmen von kontinuierlichen Staubbodenniederschlagsmessungen des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW wurden im Jahre 2010 erhöhte Schwermetalle in Lünen und Schwerte gemessen. In beiden Orten war der Fachbereich Gesundheit und Verbraucherschutz des Kreises Unna an der Auswahl von Bodenproben sowie der gesundheitlichen Bewertung der Luft-, Boden- und Gemüseuntersuchungen beteiligt. In Lünen wurde allen betroffenen Hausgartenbesitzern im Belas-

tungsgebiet eine kostenlose Biomonitoring - Untersuchung auf Blei und Cadmium im Blut und Urin angeboten. Die Probenahmen und abschließenden Bewertungen wurden vom Fachbereich Gesundheit und Verbraucherschutz des Kreises Unna vorgenommen.

#### Berufe des Gesundheitswesens:

Die Prüfungen in der Physiotherapie, Ergotherapie, Gesundheits- und Krankenpflege, Gesundheits- und Krankenpflegeassistenz sowie in der Fachgesundheits- und Krankenpflege „Intensivpflege und Anästhesie“ erfolgen unter dem Vorsitz der unteren Gesundheitsbehörde. Der Prüfungsvorsitzende entscheidet über Zulassung und Rücktritt des Prüflings, überwacht formal und inhaltlich den Prüfungsablauf. Hinzugekommen sind seit Ende November 2002 die staatlichen Prüfungen für Podologie. Ergänzungsprüfungen an der staatlich anerkannten Schule für Podologie in Schwerte werden seit dem 01.01.2007 nicht mehr durchgeführt. Seit dem 01.01.2003 besteht die Regelung (öffentlich-rechtlicher Vertrag), dass Heilpraktikeranwärter aus dem Kreis Unna an einem Kenntnisüberprüfungsverfahren bei der Stadt Dortmund teilnehmen.

#### Durchgeführte Prüfungen 2010 (2009):

Gesundheits- und Krankenpflege	81 (97)
Physiotherapie	30 (55)
Ergotherapie	23 (31)
Gesundheits- und Krankenpflegeassistenz	29 (28)
Fachgesundheits- und Krankenpflege f. Intensivpflege u. Anästhesie (im 2-jähr.Rhythmus)	24 (-)
Podologie	6 ( 9 )
Entscheidungen über Prüfungsrücktritte	4 (13)
Widersprüche/Klagen gegen Prüfungsergebnis	(4)
Schulwechselgenehmigungen (Aufnahme/Abgang)	(-)
Sonstiges (Ausbildungszeitverkürzungen, Nichtzulassung zu Prüfungen, Prüfungsfortsetzungen, Härtefallanträge, Neubewertung einer Prüfungsleistung)	10 (13)
Nicht bestandene Prüfungen	18 (28)

#### Erteilte Erlaubnisse zur Führung der Berufsbezeichnung nach bestandenen Prüfungen 2010

##### (2009):

Gesundheits- und Krankenpflege:	73 (92)
Ablehnungen	8 (11)
Physiotherapie	24 (37)
Ablehnungen	8 ( 7 )
Ergotherapie	21 (19)
Ablehnungen	2 ( 8 )
Gesundheits- und Krankenpflegeassistenz	(25)
Ablehnungen	- (2)
Podologie	6 (9 )
Ablehnung	6 (-)
Fachgesundheits- und Krankenpflege für Intensivpflege u. Anästhesie	23 (-)
Entscheidungen über Berufserlaubnisse für EU-/Drittstaatenangehörige	(4)
Ersatzurkunden/Zeugnisse	2 (7)

Im Rahmen des ÖGDG NRW i. v. m. DVMeld-ÖGDG NRW haben sich Personen in nichtakademischen Heilberufen bzw. Personen, die eine solche Berufsgruppe beschäftigen, bei der unteren Gesundheitsbehörde an- und abzumelden. Für 99 (62) Betriebe wurde eine Bescheinigung über die ordnungsgemäße Anmeldung beim Gesundheitsamt zur Vorlage bei den Krankenkassen ausgestellt. Im Jahr 2010 waren 88 (86) ambulante Pflegedienste, 38 (37) Ergotherapiepraxen, 40 (40) Logopädiepraxen, 48 (44) Podologiepraxen, 38 (37) Massagepraxen, 171 (170) Physiotherapiepraxen, 178 (162) Heilpraktikerpraxen, 33 (27) Heilpraktikerpraxen im Gebiete der Psychotherapie und 127 (128) Hebammen dem Kreis Unna gemeldet, die regelmäßig auf ihren Personalstatus hin überwacht wurden.

Aufgrund einer Beschwerde oder eines Verdachts wurden im Jahr 2010 bei 2 (4) Personen, die in einem nichtakademischen Heilberuf im Kreis Unna tätig waren, beruferechtliche Überwachungsmaßnahmen nach den entsprechenden Heilhilfsberufsgesetzen durchgeführt.

Seit Inkrafttreten des Landeshebbammengesetzes am 06.03.2002 und der daraus resultierenden Hebammenberufsordnung haben sich alle Hebammen u.a. innerhalb eines Zeitraumes von drei Jahren mit 60 Unterrichtsstunden fortzubilden. Die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen ist der zuständigen unteren Gesundheitsbehörde nachzuweisen. Diese überprüft anhand der vorgelegten Fortbildungsbescheinigungen, ob die absolvierten Fortbildungen berufsaufgabenbezogen und evidenzbasiert sind. Das Überprüfungsverfahren der zweiten Fortbildungsperiode ist abgeschlossen. Der Kreis Unna hat im Jahr 2010 insgesamt 14 (7) Fortbildungen als Fortbildungen im Sinne der Hebammenberufsordnung für die zukünftige Überwachungsperiode im Jahr 2011 anerkannt.

Verhütung / Bekämpfung meldepflichtiger übertragbarer Krankheiten; Todesbescheinigungen:

Bis Dezember wurden dem FB 53.2 1776 (2783) meldepflichtige Erkrankungen gemäß Infektionsschutzgesetz (IfSG) gemeldet. Den größten Anteil daran hatten nach wie vor die **infektiösen Magen-Darm-Erkrankungen 1682** (1980) hauptsächlich verursacht durch Noroviren 757 (920), Salmonellen 138 (247), Campylobacter 569 (533), Rotaviren 152 (256) u.a. Die Anzahl an **Noroviruserkrankungen** ist im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgegangen, befindet sich aber weiterhin seit etwa 2007 auf einem sehr hohen Niveau. Die Ursache wird u.a. darin gesehen, dass sich Noroviruserkrankungen schnell ausbreiten und in Krankenhäusern und Altenheimen zu Ausbrüchen führen.

Desweiteren wurden bisher 19 (26) aktive **Tuberkuloseerkrankungen** gemeldet. Der rückläufige Trend setzt sich somit fort (im Jahr 2004 noch 37 Fälle) und entspricht dem bundesweit zu verzeichnenden Rückgang an TBC- Erkrankungen. Bei Erkrankungen an offener Lungentuberkulose werden die engen Kontaktpersonen vom Gesundheitsamt bzw. von einem externen Arzt ihrer Wahl mittels Tuberkulinhauttest und/ oder Interferongammatest untersucht. Ergänzende Röntgenaufnahmen werden seit Mai 2008 in vertraglich gebundenen Röntgeninstituten wohnortnah durchgeführt.

Bei 7 Erkrankungen wurden in Gemeinschaftseinrichtungen (Krankenhäuser, Pflegedienst) größere Untersuchungen veranlasst. Mehreren Personen wurde aufgrund des Infektionsstatus eine Schutztherapie mit Tuberkulosemedikamenten empfohlen.

Desweiteren wurden 19 (10) infektiöse **Lebererkrankungen (Hepatitis A, B oder C)** gemeldet. Im Rahmen der Ermittlung wird den engen Kontaktpersonen z.B. eine Untersuchung auf Hepatitis und ggf. die Durchführung einer Schutzimpfung (Hepatitis A und B) empfohlen.

**Meningokokken-Erkrankungen** wurden bisher 1 (3) gemeldet. Dabei handelte es sich um eine Erkrankung vom Typ B, gegen den es bislang keine Impfung gibt. Die Anzahl der gemeldeten Fälle ent-

spricht dem durchschnittlichen Aufkommen der letzten Jahre. Eine Schutzimpfung existiert gegen den Typ A und C.

**Influenzaerkrankungen** wurden bisher 6 (1065), und zwar ausschließlich in den ersten 2 Monaten des Jahres 2010 gemeldet. Die Influenza Aktivität in der Saison 2010/2011 ist derzeit noch auf sporadische Fälle beschränkt, allerdings z.T. mit schwerem Krankheitsverlauf. Alle Personen aus den von der Stiko empfohlenen Bevölkerungsgruppen sollten sich jetzt gegen Influenza impfen lassen, falls dies noch nicht geschehen ist. Auf Empfehlung der WHO enthält der trivalente saisonale Influenza-Impfstoff für 2010/2011 das (pandemische) A-(H1N1)v-2009 (Virus) in Kombination mit den anderen aktuell kursierenden Stämmen. Auch Schwangere ab dem 2. Trimenon sind aufgerufen, sich mit dem saisonalen Impfstoff impfen zu lassen.

Im Jahr 2010 wurden in der Beratungsstelle für HIV und AIDS insgesamt 131 Tests durchgeführt. Das entspricht einer Abweichung nach unten im Vergleich zur Anzahl der untersuchten Personen im Jahr 2009 (167). Davon war kein Test positiv aufgefallen.

#### 53.02.02 Arzneimittel-/Gefahrstoffwesen und Sozialpharmazie

Rezepturarzneimittel unterliegen der regulären Arzneimittelüberwachung und müssen vergleichbaren Qualitätsanforderungen genügen wie zugelassene Arzneimittel. Aus diesem Grund setzte das Gesundheitsministerium NRW zusammen mit den Aufsichtsbehörden eine erneute Aktion zur Qualitätssteigerung analog der des Vorjahres fort. Dies erfolgte im Rahmen des Rezepturprojekts „RAPIDO 2010 (RAPIDO 2010 = Rezepturarzneimittel aus Apotheken mit patienten-individueller Dosierung)“. Hierzu erfolgte die amtliche Probeziehung der Rezepturarzneimittel mit vorgegebenen Wirkstoffen in öffentlichen Apotheken. Die Arzneimittelproben wurden an die Arzneimitteluntersuchungsstelle NRW in Münster zur Analyse gesandt. Ein abschließendes Ergebnis im Rahmen dieses Projektes ist für das erste Quartal 2011 geplant.

Viele Patienten sind im Rahmen ihrer medizinischen Behandlung auf Arzneimittel (z.B. Morphin/Methylphenidat) angewiesen, die unter das Betäubungsmittelgesetz fallen. Die meisten Patienten werden ambulant behandelt und sind ohne weiteres in der Lage, Reisen im In- und Ausland zu unternehmen. Manche Patienten scheuen sich allerdings davor, ins Ausland zu reisen, weil sie sich um die Qualität der medizinischen Versorgung am Ferienort sorgen und fürchten, Probleme mit dem Zoll oder der Polizei zu bekommen, wenn sie Betäubungsmittel mit sich führen. Um solche Reiseaktivitäten zu erleichtern, kann sich der Patient bei Reisen in die Staaten des Schengener Abkommens nach hiesigem Recht bei Reisen bis zu 30 Tagen die Mitnahme von ärztlich verschriebenen Betäubungsmitteln auf einem Formblatt bestätigen lassen. Diese Bestätigung ist vom Kreis Unna als zuständige Behörde amtlich zu beglaubigen. Vergleichsweise wird auch bei Reisen in andere Länder verfahren, wobei hier eine ärztliche Bescheinigung in möglichst englischer Sprache beglaubigt wird. So hat die Anzahl der durch die Arzneimittelaufsicht vorgenommenen Beglaubigung im Vergleich zu den direkten Vorjahren eine Steigerung erfahren:

2008 = 33 Beglaubigungen

2009 = 46 Beglaubigungen

2010 = 74 Beglaubigungen

Gründe hierfür sind wohl darin zu sehen, dass die Notwendigkeit einer solchen Beglaubigung z.B. durch wiederholte Pressemitteilungen der Arzneimittelaufsicht in der Ärzteschaft und der Bevölkerung bekannt geworden ist.

Im Aufgabenbereich der Überwachung des Einzelhandels mit Gefahrstoffen ist ebenfalls im Vergleich mit den vorangegangenen Jahren festzustellen, dass die Zahl der festgestellten Verstöße zugenommen hat. Die Ahndung dieser Verstöße ist sehr arbeitsintensiv und zum Teil durch das Medium Internet sehr kompliziert.

### 53.3 Kinder- und Jugendgesundheitsdienst

Zum Kinder- und Jugendgesundheitsdienst gehören institutionell der gesetzlich verankerte **schulärztliche Dienst**, die **Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle** und die **Familienhebammen**, die kreisweit in Kooperation mit den Jugendämtern als spezielles präventives Angebot im Kontext „Frühe Hilfen“ eingesetzt werden.

Der schulärztliche Dienst, der auch Betriebsarzt der Schulen ist, führt Untersuchungen und Begutachtungen von Kindern im Zusammenhang mit der Beschulung durch. Er berät Eltern und LehrerInnen bei gesundheitlichen Fragestellungen und unterstützt Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention bei Kindern.

#### 53.03.01 Schulärztliche Untersuchungen

##### *Einschulungsuntersuchungen*

2010 wurden im Kreis Unna 3515 schulärztlich untersuchte Kinder eingeschult. Dies waren 372 Kinder weniger als im Vorjahr, als der Stichtag um einen Monat vorverlegt war. In fast allen Orten konnte die Schuleingangsuntersuchung zentralisiert, d. h. in angemessenen, kreiseigenen Räumen durchgeführt werden. Neben der körperlichen Untersuchung und Überprüfung der Seh- und Hörfähigkeit kam wie bereits im Vorjahr ein standardisiertes Entwicklungsscreening (SOPESS) zum Einsatz.

2010 musste leider erneut festgestellt werden, dass der Anteil der Kinder, die schon bei der Einschulung übergewichtig bzw. stark übergewichtig sind zunimmt. Waren 2009 „nur“ 9 % der Kinder betroffen, so brachten 2010 insgesamt schon mehr als 11 % der Einschulkinder zu viel Gewicht auf die Waage. Unter Berücksichtigung der Sprache als interkulturellem Merkmal waren 10% der Kinder, deren Muttersprache Deutsch ist, schwergewichtig aber 15% der Kinder mit anderer Erstsprache.

Bei Kindern aus interkulturellen Familien (Kriterium: Erstsprache nicht Deutsch) werden die Vorsorgeuntersuchungen seltener wahrgenommen als bei deutschsprachigen Familien. Z. B. nahmen 85,4 % der Kinder mit Erstsprache Deutsch an der U9 teil. War die Erstsprache nicht Deutsch, gingen nur 75,6 % der Kinder zur Vorsorgeuntersuchung U9.

Erfreulicherweise ist festzustellen, dass die Zahlen der auffälligen Befunde im Bereich Koordination, Visuomotorik und Wahrnehmung weiterhin rückläufig sind. Sprachstörungen haben insgesamt leicht zugenommen (24%), die Zahl der erstmals festgestellten Befunde geht jedoch auch hier mit 3 % weiterhin zurück.

##### *Gutachten zu besonderen Fragestellungen.*

Für Kinder, die Probleme bei der Bewältigung des Lernstoffes haben und/oder die aus anderen Gründen in der Regelschule nicht optimal beschult werden können, wird durch den Schulleiter/ die Schulleiterin das Verfahren zur Abklärung des sonderpädagogischen Förderbedarf eingeleitet.

Im Rahmen dieses Verfahrens muss ein schulärztliches Gutachten zur Frage: „Gibt es medizinisch erkennbare Zusammenhänge mit den Schulschwierigkeiten?“ erstellt werden. 2010 wurden wie im

Vorjahr rund 500 Gutachten im Rahmen eines AOSF- Verfahrens und 200 Untersuchungen zu anderen Fragen (Teilnahme am Schulsport, Schülerfahrtkosten, Schulfähigkeit usw.) erstellt. Bedenklich ist auch hier der ansteigende Anteil übergewichtiger Schüler/Innen (17,7% - 2009; 19,3% 2010).

#### *Untersuchungen zur Sehfähigkeit in Grundschulen*

Erstmals wurde 2010 als Pilotstudie 3. und 4. Klässler in ausgewählten Schulen einer Überprüfung der Sehfähigkeit mittels apparativem Sehscreening durchgeführt. Von 500 untersuchten Kindern waren 17% bereits mit einer gut angepassten Brille versorgt und konnten altersentsprechend sehen. 66 Kinder (16%) erhielten erstmals oder erneut eine Mitteilung zur augenärztlichen Kontrolluntersuchung, da ihre Sehfähigkeit im Test unzureichend war. Da gutes Sehen eine Voraussetzung für erfolgreiches Lernen ist, werden die sozialmedizinischen Assistentinnen des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes 2011 kreisweit Sehtestungen in Grundschulen durchführen.

#### *Untersuchungen zum Ende der Schulpflichtzeit*

Jugendliche gehen nicht ohne triftigen Grund zum Arzt und nehmen das kostenlose Angebot der Krankenkassen zur Vorsorgeuntersuchung J1 (12 – 14 Jahre) nach wie vor kaum an.

Im Rahmen einer Beratung vor Eintritt in das Berufsleben und als präventiver Gesundheitscheck werden Jugendliche der Klassen 9 schon seit vielen Jahren im Kreis Unna schulärztlich untersucht.

Da die Untersuchung zum Ende der Schulpflichtzeit nicht zu den Pflichtangeboten der schulärztlichen Dienste in NRW gehört, kann auch der Kinder- und Jugendgesundheitsdienst im Kreis Unna aus Kapazitätsgründen leider nur noch ausgewählten Schulen dieses Angebot machen.

2010 wurden rund 500 SchülerInnen der 9. Jahrgänge in Förder- und Hauptschulen, überwiegend mit gleichzeitigem Impfangebot, untersucht.

Bei fast 40% der Jugendlichen fanden sich kontrollbedürftige Befunde. Dieser Wert entspricht leider den jahrelangen Erfahrungen und zeigt wie sinnvoll dieses freiwillige Untersuchungsangebot ist.

#### *Untersuchungsangebote in Kindertagesstätten*

Als Kooperationspartner der örtlichen Jugendämter bot der Kinder- und Jugendgesundheitsdienst 2010 wieder flächendeckend Untersuchungs- und Beratungssprechstunden in Kindergärten an. Knapp 656 Kinder wurden kreisweit durch Schulärztinnen untersucht und deren Eltern bzgl. der gesundheitlichen Entwicklung ihrer Kinder auch in Hinblick auf die Einschulung beraten. Zusätzlich nahmen die Assistentinnen Einsicht in ca. 5000 Vorsorgehefte und Impfbücher von Vorschulkindern und stellten Größe und Gewicht fest. Der Prozentsatz übergewichtiger Kinder hat auch bei den jungen Kindern zugenommen. Mit 7,5%, 2,2% davon schon mit bedenklichem Übergewicht, (Vorjahr 6,9 %) lag der Prozentsatz nur noch 2% (Vorjahr 3 %) niedriger als bei den Einschülern.

#### 53.03.02 Präventionsangebote

Die Präventionsarbeit des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes (KJGD) des Kreises umfasst Bewusstseinsbildung und Aufklärung über Gesundheitsrisiken, Darstellung von Präventionsmöglichkeiten, Unterstützung der Implementierung wirksamer Gesundheitsförderprogramme für Kinder im Kreis Unna und b. B. auch die Durchführung von Interventionsprogrammen (z.B. Impfungen). Wie in den Vorjahren verteilten wir auch 2010 über Kindertageseinrichtungen und Schulen aktualisierte *Flyer zur Gesundheitsförderung und Prävention* (jeweilige Auflage 5000 bis 8000).

### Ernährungsberatung und Ernährungsbildung

Seit 1987 bietet der Kinder- und Jugendgesundheitsdienst Infoveranstaltungen für Eltern, Lehrern und Erzieherinnen sowie eine individuelle Beratung für Eltern mit übergewichtigen Kindern durch eine in teilzeitbeschäftigte Oecotrophologin an. Es gibt eine wöchentliche Telefonsprechstunde.

### Bekämpfung von Kopflausbefall

2005 änderten sich die Empfehlungen des Robert-Koch-Institutes (RKI) zur Bekämpfung von Kopfläusen. Im Kreis wurde diese Empfehlung noch im gleichen Jahr umgesetzt und alle Gemeinschaftseinrichtungen über die neuen Handlungsempfehlungen schriftlich informiert.

Diese Empfehlung beinhaltet eine Unterrichtspflicht der Kindertagesstätten und Schulen dem Gesundheitsamt gegenüber, wenn in der Einrichtung Läuse auftreten. Der Kinder- und Jugendgesundheitsdienst unterstützt und berät die Einrichtungen und die Eltern zur Verhinderung einer weiteren Verbreitung. Die den Schulen und Kindertageseinrichtungen kostenlos in beliebiger Stückzahl zur Verfügung gestellte kreiseigene Flyer: „Was tun bei Kopflausbefall?“ wurden 2009 aktualisiert. 2010 erhielt das Gesundheitsamt von Schulen und Kitas rund 700 Meldungen von Kopflausbefall; 2009 waren es noch 900 Fälle. Der Rückgang gemeldeter Fälle spiegelt nach unserer Einschätzung nicht die Realität, sondern ist wahrscheinlich in einer abnehmenden Gefahreinschätzung bzw. Meldemoral begründet. Kopfläuse sind nach wie vor ein akutes und zunehmendes Problem in allen Schulen und Gemeinschaftseinrichtungen für Kinder.

2011 soll daher nochmals eine umfassende Informationskampagne zum Thema: „Kopfläuse“ gestartet werden.

### 53.03.03 Schwangerschaftskonfliktberatung, Sexualpädagogik, Familienhebammen

Die Beratungsstelle bietet schwangeren Frauen und ihren Partnern, die sich in einem Konflikt befinden weil sie ungewollt schwanger geworden sind oder während der Schwangerschaft und nach der Geburt des Kindes Unterstützung wünschen, ein umfassendes Beratungsangebot. Dieses beinhaltet sowohl die psychosoziale Beratung zur Entscheidungsfindung im Konflikt als auch die Vermittlung von Informationen über soziale und finanzielle Leistungen sowie praktische Hilfen bei der Durchsetzung. Weiterhin besteht die Möglichkeit, in der Beratungsstelle einen Antrag auf Hilfen aus der „Bundesstiftung Mutter und Kind – Schutz des ungeborenen Lebens“ zu stellen, eine Unterstützung für Frauen, die sich in einer finanziellen Notlage befinden. Diese Mittel sind bestimmt für die Erstausrüstung des Kindes, die Wohnung und Einrichtung oder andere individuelle Notlagen und werden nicht als Einkommen auf andere Sozialleistungen angerechnet. Somit besteht die Chance, werdende Eltern in schwierigen Lebenssituationen so früh wie möglich zu erreichen und ihnen bei Bedarf Zugang zu den Angeboten der „Frühen Hilfen“ vor Ort zu eröffnen. Im Jahr 2010 wandten sich 479 Frauen an die Beratungsstelle. Davon waren 34 Frauen 14 – 17 Jahre, 82 Frauen 18 – 21 Jahre, 121 Frauen 22 – 26 Jahre, 138 Frauen 27 – 34 Jahre, 80 Frauen 35 – 39 Jahre und 24 Frauen ab 40 Jahre alt. **Bundestiftungsmittel** in Höhe von wurden 98.844,24 € an 146 Frauen und Familien vergeben.

Im Rahmen der **Präventionsangebote** wurden 41 Veranstaltungen des „Babybedenkzeitprojektes und der Sexualpädagogik in Schulen und Jugendhilfeeinrichtungen durchgeführt. Hierbei stehen Themen wie frühe Elternschaft, Zukunftsplanung, Kindesvernachlässigung und Verhütung ungewollter Schwangerschaften im Mittelpunkt. Um der vermehrten Nachfrage dieses Projektes gerecht zu werden, wurde im November eine Multiplikatorenschulung für Lehrer angeboten. Es nahmen 22 Lehrer und Sozialpädagogen von unterschiedlichen weiterführenden Schulen aus dem Kreis Unna teil. So haben Schulen die Möglichkeit, mit Hilfe der Babysimulatoren aus der Beratungsstelle Projekte selbstständig durchzuführen.

### Familienhebammen

Familienhebammen sind Hebammen mit einer Zusatzausbildung, deren Tätigkeit die Gesunderhaltung von Mutter und Kind, möglichst schon während der Schwangerschaft bis zum vollendeten ersten Lebensjahr des Kindes, zum Ziel hat. Sie setzt sich für das Wohl des Kindes und der Mutter auf körperlicher, geistiger und seelischer Ebene ein, um vermeidbare Gefahren zu erkennen und gegebenenfalls die Folgen abzuwenden. Die Tätigkeit stellt eine Nähe zur Schwangeren und Mutter her und ist somit ein „Türöffner“ für eine Betreuung und die Basis für ein Vertrauensverhältnis. Die Familienhebammen ergänzen das Konzept der „Frühen Hilfen“ im Kreis Unna und fungieren als Vermittlerin zu vielen anderen sozialen und medizinischen Dienste. Die Akzeptanz und Nachfrage dieser Betreuungsform hat stark zugenommen. Es konnten im Jahr 2010 jedoch nicht alle Anfragen erfüllt werden, da eine Familienhebamme langfristig erkrankt ist und lediglich zwei Hebammen mit jeweils einer halben Stelle für den Kreis Unna tätig sind.

Es wurden insgesamt 95 Schwangere und Mütter betreut und ca. 635 Hausbesuche durchgeführt. Aktuell befinden sich 31 Frauen in der Betreuung.

### **53.4 Amtsärztlicher Dienst**

Der amtsärztliche Dienst erstellt personenbezogene Gutachten. Diese umfassen Gutachten für die Verwaltung sowie die Begutachtung der Beamten, die Arbeits- und Einsatzfähigkeit von Arbeitsuchenden und zur Erwerbsunfähigkeit. Weiterhin erstellt der amtsärztliche Dienst Stellungnahmen zur Fahrtauglichkeit, insbesondere der Führerscheininhaber der Klasse C/E (LKW) und für die Personenbeförderung einschließlich der Untersuchung mit Sehtest und Gesichtsfelduntersuchung. Stellungnahmen nach dem Schwerbehindertenrecht werden im amtsärztlichen Bereich mit Untersuchungen und nach den vorgelegten Befunden erstellt.

Im Rahmen der Begutachtung zur Frühförderung erfolgt eine Bewertung zu spezifischen Maßnahmen, insbesondere Frühfördermaßnahmen, für Behinderte und von Behinderung bedrohte Kinder.

#### Statistik Amtsärztliche Begutachtungen (Januar bis November 2010)

Gebührenpflichtige Gesundheitszeugnisse und Gutachten	2419 (2377)
davon:	
Gerichtsgutachten	44 (59)
Drogenscreening	14 (11)
Gesundheitszeugnisse auf Weisung des Dienstherrn	113 (123)
Gesundheitszeugnisse im Wege der Amtshilfe	816 (723)
<b>Insgesamt</b>	<b>3369 (3223)</b>
Stellungnahmen nach dem Schwerbehindertenrecht	1940 (2242)
Stellungnahmen zu Frühfördermaßnahmen	852 (842)

### **53.5 Zahnärztlicher Dienst**

Eine zahnärztliche Betreuung der Bevölkerung durch den Zahnärztlichen Öffentlichen Gesundheitsdienst ist weiterhin ein unabdingbarer Baustein der gesundheitlichen Vorsorge – und diese geschieht seit Herbst 2010 im Kreis Unna durch den ersten in der Gesamtheit seiner Aufgabenwahrnehmung nach DIN EN ISO zertifizierten Zahnärztlichen Dienst in Deutschland.

Obwohl sich bei Kindern und Jugendlichen die intensiven Bemühungen in einer erfreulichen Verbesserung der Mundgesundheit niederschlagen haben, zeigt etwa ein Viertel der Kinder und Jugendlichen weiterhin schwere Schäden im Gebiss mit Folgen für ihre gesamte gesundheitliche Entwicklung.

Ein weiterer Anteil der jugendlichen Bevölkerung weist vermeidbare Risikofaktoren oder frühe Anzeichen zukünftiger Schäden auf. Die erwachsene Bevölkerung ist bei zunehmender Liberalisierung auf dem Gesundheitsmarkt verunsichert und benötigt in vielen Fällen Hilfestellung im Dickicht von Kostenvoranschlägen, möglichen Therapien oder Versorgungsalternativen. Die „Unabhängige zahnmedizinische Patientenberatung“ unterstützt deshalb die Bürgerinnen und Bürger aus dem Kreis Unna in diesen Fragen.

### Regeluntersuchungen

Im Schuljahr 2009/2010 sind insgesamt 33.913 Kinder und Jugendliche in Kindergärten und Schulen von den Zahnärztinnen und Zahnärzten des FB 53 untersucht worden. Der Anteil von unter Dreijährigen hat sich seit dem Jahr 2000 fast verzehnfacht und beträgt jetzt schon etwa 8 Prozent. Dies bedeutet, dass neue Ansprachemuster und Strategien entwickelt werden mussten, um diese Kleinkinder zu erreichen.

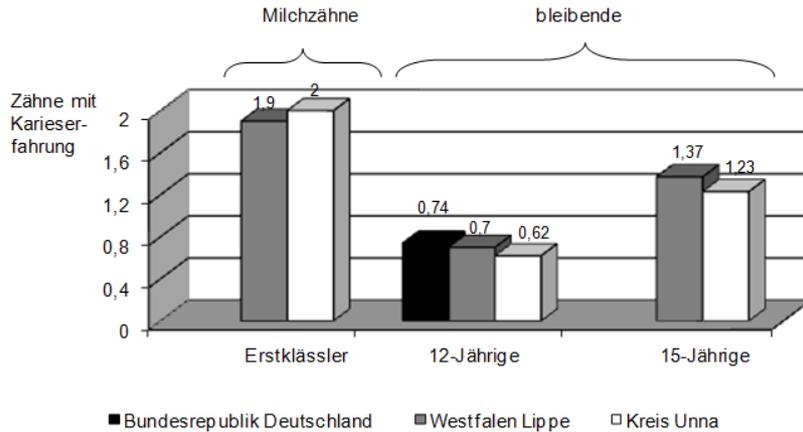
Da Zahnschäden weitestgehend vermeidbar sind, treffen schwere Ausprägungen meist Menschen in schwierigen Lebenslagen. Daraus resultieren erhebliche (zahn-) gesundheitliche Unterschiede, denen nur durch ein Aufsuchen der Kinder in Kindergärten und Schulen entgegengewirkt werden kann.

Das Vorkommen von Karies ist eng verknüpft mit dem Sozialstatus. Leider führen Eltern sozial schwacher, bildungsferner Schichten ihre Kinder nicht im notwendigen Maß einer zahnmedizinischen Betreuung zu. Während sich die große Mehrheit der Kinder – nicht zuletzt aufgrund der vom Kreis Unna durchgeführten gruppenprophylaktischen Maßnahmen - an gesunden Zähnen erfreuen kann, tragen ca. 20 % der Kinder fast 80 % der Karieslast. Der Zahnärztliche Dienst nimmt sich deshalb besonders dieser Personengruppe an.

Durch ein neues System der nachgehenden Fürsorge konnte der Anteil der Kinder, deren Zähne nach Aufforderung der Sorgeberechtigten saniert worden sind, von unter 50 % im Schuljahr 2001/2002 auf fast 80 % im Jahr 2009/2010 gesteigert werden. Auch die „Sorgenkinder“, deren Eltern eine wiederholte Aufforderung benötigen, sind verstärkt erreicht worden. Insgesamt konnte so die durchschnittliche Anzahl unversorgter Zähne bei allen Kindern verringert und die Zahngesundheit weiter verbessert werden.

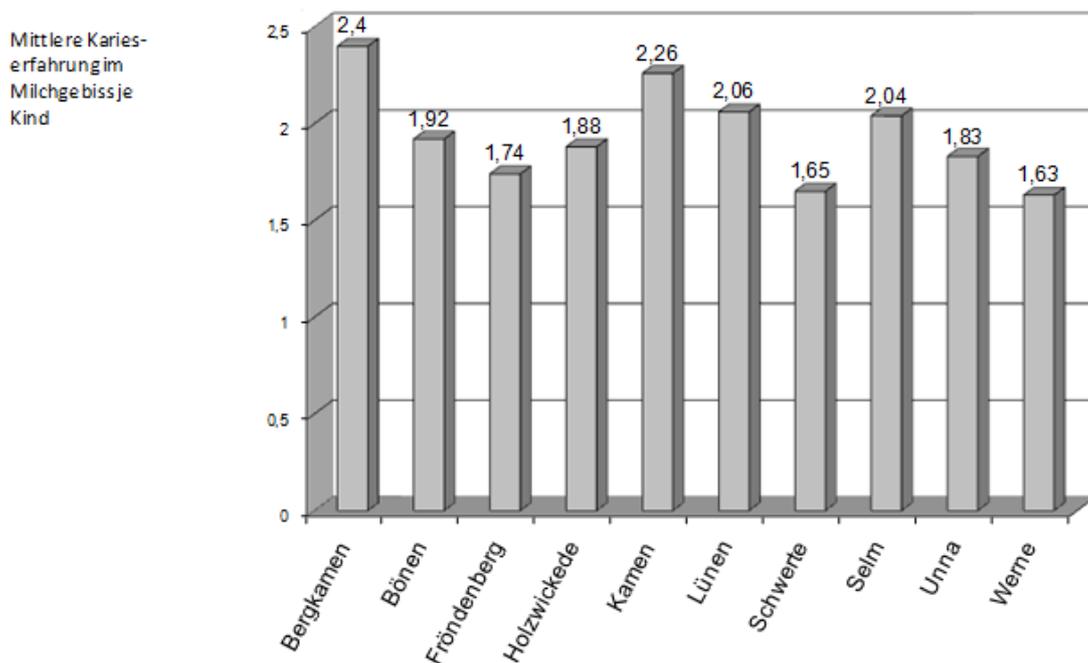
Im vergangenen Jahr haben sich die Kreis Zahnärzte an der bundesweiten DAJ- Studie, die gem. § 21 SGB V ungefähr alle fünf Jahre durchgeführt wird, beteiligt. Die jetzt veröffentlichten Ergebnisse zeigen, dass der Kreis Unna bei der Zahngesundheit seiner Kinder und Jugendlichen erneut ganz vorne „mitmischen“ kann. Wie es von der Sozialstruktur der Kreisbevölkerung her nicht zu erwarten wäre, haben die 12jährigen Kinder im Kreis bessere Zähne als die Gleichaltrigen im Bundesdurchschnitt und auch die 15jährigen zeigen gesündere Zähne als ihre Altersgenossen in ganz Westfalen- Lippe.

Abb. 1: Gute Zahngesundheit im Kreis Unna am Beispiel des Kariesbefalls



Quellen: ZÄD 2008-2010, DAJ 2009

Abb. 2: Unterschiedlicher Kariesbefall in den Städten und Gemeinden am Beispiel der Erstklässler an Grundschulen



### Prophylaxeveranstaltungen in Kindergärten und Schulen

Im Kreis Unna wirken die gesetzlichen Krankenkassen, Ersatzkassen, Teile der niedergelassenen Zahnärzteschaft sowie der Zahnärztliche Dienst des Fachbereiches Gesundheit im Arbeitskreis Zahngesundheit zusammen. Zweck der AG ist es, einheitliche Maßnahmen zur Verhütung von Zahnerkrankungen (§ 21 SGB V) entsprechend der Rahmenvereinbarung zur Gruppenprophylaxe in Westfalen Lippe umzusetzen. Im Jahr 2008 konnte das 25-Jährige Bestehen gefeiert werden.

Kindergärten und Schulen sind Orte des sozialen Lernens, in der Gruppe kann vieles gemeinsam erarbeitet und erreicht werden, was das einzelne Kind nicht bewältigen könnte. Wichtige Gewohnheiten werden geprägt. Vor allem werden spätestens in der Grundschule die Kinder erreicht, die den Weg in die Zahnarztpraxen bis dahin noch nicht gefunden haben.

177 von 193 Kindergärten und -tagesstätten im Kreisgebiet sind vom Prophylaxepersonal des Zahnärztlichen Dienstes mit den unterschiedlichsten Angeboten erreicht worden. Von den 89 Grundschulen und Sonderschulen im Kreisgebiet konnten 89% aller Schulen erreicht und annähernd 40% dieser Kinder gruppenprophylaktisch betreut werden.

Entsprechend der Ungleichverteilung der Karies und gemäß dem gesetzlichen Auftrag, Kinder mit besonders hohem Kariesrisiko einer besonderen Betreuung zuzuführen, werden Kinder in ausgesuchten Tageseinrichtungen intensiver prophylaktisch betreut und an allen Förderschulen sowie inzwischen zehn Grundschulen ein Programm mit zusätzlicher Fluoridierung (Zahnhärtung) durchgeführt. Rund 2000 Schüler und Schülerinnen nehmen an diesen Spezialprogrammen teil.

#### Klinomobil

Eine organisatorisch extrem aufwändige Veranstaltungsreihe ist jedes Jahr die Ferienaktion des Zahnärztlichen Dienstes mit dem "Klinomobil". Der Bus aus dem Jahr 1962 mit seinem ansprechenden bunten Äußeren rollt durch das gesamte Kreisgebiet und sein Team betreut die Besucher und Besucherinnen zu Themen rund um Zähne und Zahngesundheit.

Im Sommer 2010 haben bei zehn Terminen an acht Standorten im Kreisgebiet insgesamt 756 Personen die Angebote im Klinomobil genutzt. Da in Fröndenberg das Angebot trotz aller Bemühungen nicht angenommen wird (beim letzten Versuch 2008 konnten lediglich neun! Personen im Klinomobil begrüßt werden), sieht das Team des ZÄD deshalb von weiteren Besuchen in Fröndenberg ab. In Lünen musste in Hinblick auf die geplanten Baumaßnahmen in der Fußgängerzone ein neuer Standort gesucht werden. Erstmals hat das „Klinomobil“ stattdessen in Lünen Süd den Schulhof der Overberg-Schule angesteuert. Leider mit unbefriedigendem Ergebnis. Lediglich eine Kindergartengruppe und vier Kinder, die in den Ferien nicht verreist gewesen sind, haben den Weg in den schönen Bus gefunden.

#### Informationsveranstaltungen und Schulungen

Der Zahnärztliche Dienst führt neben den Terminen für und mit Kindern in Schulen und Kindergärten außerdem Multiplikatorenschulungen durch. Es werden Seminare und Unterrichtseinheiten zur Gesundheitserziehung unter besonderer Berücksichtigung von Zahngesundheit und Ernährung für angehende ErzieherInnen angeboten. Die ZahnärztInnen des Fachbereiches referieren außerdem zu gleicher Thematik auf Informationsveranstaltungen für Eltern und Sorgeberechtigte in Schulen, Tageseinrichtungen und neuerdings auch in Familienzentren. Im Schuljahr 2009/2010 haben insgesamt 17 Veranstaltungen dieser Art stattgefunden.

#### Behandlung von Restanten und Behinderten

Durch den Zahnärztlichen Dienst sind bei 53 Menschen mit Behinderung Behandlungen durchgeführt worden. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Kinder und Jugendliche aus diesem Personenkreis.

#### Gutachterliche Stellungnahmen für Sozialämter und amtszahnärztliche Gutachten für Beihilfestellen

In 274 Fällen und zusätzlichen 519 telefonischen Auskünften oder Anfragen per Mail, im Schwerpunkt zu beihilferechtlicher Fragestellung, ist die Fachkompetenz des ZÄD gefragt gewesen. Neue Behandlungsmethoden, mehrere alternative Heil- und Kostenpläne zu einem Behandlungsfall, Erstattungsfähigkeit von Rechnungen oder Behandlungsnotwendigkeiten als solche sollten von den Zahnärzten überprüft werden.

### Unabhängige zahnmedizinische Patientenberatung

Seit September 2004 sind die Zahnärzte und Zahnärztinnen des Fachbereichs Gesundheit der Kreisverwaltung als Berater nicht nur der Kinder und Jugendlichen sowie deren Eltern sondern auch der erwachsenen Bürgerinnen und Bürger in Sachen Zahngesundheit und Zahnbehandlung aktiv.

Das Angebot rund um die Zähne erfreut sich großer Beliebtheit und wird im „Dschungel von Heil- und Kostenplänen, Festzuschüssen und Privatleistungen“ gerne in Anspruch genommen. Für über 2500 Ratsuchende konnte in den gut sechs Jahren seit Beginn ein Termin für eine persönliche Beratung angeboten werden.

Mängelgutachten und Rechtsberatung bietet das zahnärztliche Beratungsteam allerdings nicht an. Weitergehender juristischer Rat kann von den Patienten bei entsprechendem Bedarf aber bei den Beratungsstellen der Verbraucherzentrale in Kamen und Unna eingeholt werden.

Das Beratungsangebot des Zahnärztlichen Dienstes besteht exklusiv für die Bürgerinnen und Bürger des Kreises Unna. Andere Kreise oder kreisfreien Städte in NRW bieten einen Service, der eine persönliche Beratung von Angesicht zu Angesicht ermöglicht, in dieser Form nicht an.

Beratungsschwerpunkte bilden die Themen Zahnersatz und Implantate, die damit in Verbindung stehenden Kosten sowie die Erklärung von Behandlungsalternativen.

## **53.6 Sozialpsychiatrischer Dienst**

### 53.06.01 Gesundheitshilfen für psychisch Kranke und behinderte Menschen

Der sozialpsychiatrische Dienst bietet Beratung, Betreuung und Begleitung für Menschen mit psychischen Erkrankungen wie z.B. schizophrene Psychosen, psychische Alterserkrankungen, affektive und neurotische Störungen, posttraumatische Belastungsstörungen sowie für geistig-, körper- und sinnesbehinderte Menschen an. Neben den Betroffenen selbst nahmen auch Personen des sozialen Umfeldes das Beratungsangebot an.

Wie im vergangenen Jahr fanden im gesamten Kreisgebiet regelmäßig und wohnortnah offene Sprechstunden statt. Zusätzlich wurden individuelle Gesprächstermine mit dem Betroffenen selbst und Personen aus seinem sozialen Umfeld vereinbart.

Außerdem wurden fachärztliche Beratungsgespräche und Untersuchungstermine durchgeführt.

Im Fokus der Arbeit des Sozialpsychiatrischen Dienstes standen wie in den vergangenen Jahren die aufsuchenden Hilfen in Form von Haus- und Klinikbesuchen. So konnten die Klienten erreicht werden, die nicht vom vorhandenen ambulanten psychosozialen Versorgungsnetz aufgefangen wurden, da sie aufgrund der Komplexität ihrer Erkrankung nicht in der Lage waren sich selbst Hilfsmöglichkeiten zu erschließen, z.B. chronisch-psychisch Kranke oder Behinderte mit Kontaktstörungen, Antriebslosigkeit oder geringen sozialen Kompetenzen.

Ziel der aufeinander abgestimmten und sich ergänzenden psychosozialen und medizinischen Hilfen war es, die Ressourcen des Betroffenen zu aktivieren und zu stärken, damit er ein selbstbestimmendes Leben in der Gemeinschaft führen kann.

1256 psychisch kranke und behinderte Menschen sowie Hörgeschädigte nahmen im Jahr 2010 das Beratungsangebot des Sozialpsychiatrischen Dienstes wahr. 2160 Haus- und Klinikbesuche wurden durchgeführt. 711 Betroffene selbst und Menschen aus ihrem sozialen Bezugssystem nahmen erstmalig den Kontakt zum Sachgebiet auf. Von den oben genannten Neuzugängen waren 256 Klienten/Klientinnen im Alter zwischen 18 und 30 Jahre alt. Die Kontaktaufnahme erfolgte durch die Betroffenen selbst oder durch Vermittlung anderer Institutionen wie z.B. der ARGE des Kreises Unna.

Die Ursache der Zunahme junger psychisch Auffälliger ist u.a. gesellschaftspolitisch bedingt. Krisen innerhalb der Familie, erhöhter Leistungsdruck in der Schule und in der Berufsausbildung, mangelnde

Lehrstellen und Arbeitsplätze, Arbeitsplatzverlust, Beziehungskrisen, prekäre Lebenssituationen, Integrationsprobleme. Diese Erfahrungen können u.a. Versagensängste, Depressionen, Selbstaufgabe, Isolation und massive Persönlichkeitsstörungen hervorrufen.

Die Kontakthäufigkeit zu den einzelnen Klienten reicht vom einmaligen Kontakt bis hin zu langfristigen über das Jahr 2010 hinausgehende Betreuung.

Ein bewährtes Hilfeangebot waren die psychosozialen Gruppenangebote, die einen hohen therapeutischen Effekt haben. Sie fanden wohnortnah statt und dienten dem Zweck den Teilnehmern/Teilnehmerinnen ein soziales Miteinander zu ermöglichen, altersrelevante Fähigkeiten zu erlernen, Verhaltens- und Handlungsstrategien zu entwickeln und ggf. die Freizeit aktiv miteinander zu gestalten.

Im Nordsektor wurde von der zuständigen Sozialarbeiterin ein Gesprächskreis für junge Frauen mit einer psychischen Erkrankung oder Beeinträchtigung initiiert. Bis Ende 2010 fanden wöchentliche Treffen statt.

In Kooperation mit der SHG Schwerte, der Kontaktstelle Wigge und dem Sozialpsychiatrischen Dienst wurden in Schwerte Informationsveranstaltungen zum Thema psychische Erkrankungen durchgeführt. Durch diese Vorträge und Gespräche wurden Kenntnisse über psychiatrische Erkrankungen und über die in Schwerte vorhandenen psychosozialen Hilfsmöglichkeiten weitergegeben.

Damit die im Kreis Unna funktionsfähigen psychosozialen Versorgungsstrukturen weiterhin ausgebaut und stabilisiert werden fand auch im Jahr 2010 neben der engen Verknüpfung mit den Kooperationspartnern eine intensive Zusammenarbeit mit den anderen an der Versorgung beteiligten Einrichtungen statt.

Außer der Teilnahme an fachspezifischen Arbeitskreisen, wie z.B. psychosoziale Arbeitsgemeinschaft nahmen die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Sachgebiets 53.06.01 an unterschiedlichen Veranstaltungen im gesamten Kreisgebiet Unna teil. So wurden Informationen über Krankheitsbilder und die Arbeit des Sozialpsychiatrischen Dienstes weitergegeben.

#### 53.06.03 Nervenärztliche Tätigkeit

Durch die Fachärztin und den Facharzt wurden regelmäßige sozialpsychiatrische Sprechstunden und Hausbesuche im gesamten Kreisgebiet durchgeführt. Es erfolgte einmal monatlich Teilnahme an den gemeindepsychiatrischen Teams in den vier Sektoren, weiterhin im Beraterteam der Tagesstätten für psychisch Kranke im Kreis Unna. Es wurden 449 Klienten persönlich beraten und 219 Hausbesuche durchgeführt. Es erfolgten 379 telefonische Beratungen und Besprechungen. Von den beiden Fachärzten wurden 147 fachärztlich psychiatrisch-neurologische Gutachten und Stellungnahmen erstattet, insbesondere zu den Fragen der Dienstfähigkeit sowie der Reisefähigkeit und begrenzt zur Frage der Arbeitsfähigkeit. Im Rahmen der sozialpsychiatrischen Tätigkeiten erfolgten 24 ärztliche Stellungnahmen zur Einrichtung einer Betreuung. Im Rahmen der sozialpsychiatrischen Betreuung erfolgten im Jahr 2010 26 Einweisungen nach PsychKG. Die fachärztliche Sprechstunde in der Tagesstätte für chronisch mehrfach geschädigte Suchtkranke (überwiegend Wohnungslose) des Caritas-Verbandes Unna fand regelmäßig statt.

### 53.06.02 Suchtkrankenberatung

Der Fachbereich 53 unterhält 3 anerkannte Suchtberatungsstellen; davon eine in Kooperation mit dem Diakonischen Werk Schwerte für die Städte Unna, Fröndenberg, Schwerte sowie der Gemeinde Holzwickede und eine in Kooperation mit dem DRK Kreisverband Lünen für die Städte Lünen, Werne und Selm.

Insgesamt haben 978 Klienten die Angebote der Beratungsstellen in Anspruch genommen.

46 Klienten wurden in eine akute Entzugsbehandlung und weitere 42 in eine Maßnahme der medizinischen Rehabilitation (Entwöhnungsbehandlung) vermittelt. 140 mal wurden die Berater/innen im Rahmen einer Krisenintervention tätig.

Ein besonders qualifiziertes und effizientes Hilfsangebot der Beratungsstellen stellt die Gruppenarbeit dar. In Lünen, Kamen und Schwerte werden Motivationsgruppen angeboten. Spezielle Gruppenarbeit für Klientinnen (Frauenfrühstück Lünen und Frauengruppe in Bergkamen) sowie für Angehörige (Angehörigengruppe „Guten Morgen“ in Unna) und die Stabilisierungs- und Festigungsgruppe sowie das Sport- und Bewegungstraining für Suchtkranke in Unna runden die Angebote ab.

Als niedrigschwelliger Zugang werden wöchentlich „Offene Sprechstunden“ in den Beratungsstellen und erstmals in Lünen auch in einem Krankenhaus angeboten. Aufsuchende Hilfen (Hausbesuche etc.) gehören zum selbstverständlichen Leistungsangebot.

## **53.7 Lebensmittelüberwachung/Fleischhygieneüberwachung**

### 53.07.01 Tierseuchenbekämpfung, Tierkörperbeseitigung, Futtermittel und Arzneimittel

Die im Herbst 2009 begonnene freiwillige Sanierung der Rinderbetriebe im Hinblick auf die Bovinen Virus Diarrhöe (BVD) wurde fortgeführt. Diese Maßnahme soll die Landwirtschaft in Nordrhein-Westfalen frühzeitig auf die ab dem Jahre 2011 bundesweit geltenden Regelungen vorbereiten.

Hiernach dürfen ab dem 01. Januar 2011 nur noch BVD-unverdächtige Rinder gehandelt werden. Betriebe, die solche Tiere nicht liefern können, sind quasi vom Markt abgeschnitten. Bei der BVD handelt es sich um eine Rinderkrankheit, mit schweren gesundheitlichen Folgen für die betroffenen Rinder. Aber auch die wirtschaftlichen Schäden dieser Seuche sind für die Tierhalter zum Teil erheblich.

Das freiwillige Sanierungsverfahren in NRW wird von den Veterinärämtern fachlich begleitet. Im Kreis Unna und der Stadt Hamm wurde mehr als 270 Betrieben die Teilnahme empfohlen. Über 97% haben die Verpflichtungserklärung unterschrieben und die Grunduntersuchung der Tiere durchgeführt. Insgesamt wurden 73 Persistente Virämiker (PI-Tiere) in 22 Betrieben gefunden. Gemeinsam mit dem Landwirt und seinem Hoftierarzt sind individuelle Sanierungskonzepte erarbeitet und durchgeführt worden.

Die BVD-Sanierung in Zahlen:

<b>Rinder</b>	<b>Anzahl der Untersuchungen</b>	<b>Anzahl der untersuchten Rinder</b>	<b>Anzahl der Bestände</b>
<b>Hamm</b>	<b>4.689</b>	<b>4.647</b>	<b>96</b>
<b>Unna</b>	<b>8.601</b>	<b>8.444</b>	<b>168</b>
<b>Gesamt</b>	<b>13.290</b>	<b>13.091</b>	<b>264</b>

<b>Rinder</b>	<b>Anzahl der PI-Tiere</b>	<b>Anzahl der Bestände</b>
<b>Hamm</b>	<b>20</b>	<b>6</b>
<b>Unna</b>	<b>53</b>	<b>16</b>
<b>Gesamt</b>	<b>73</b>	<b>22</b>

Ein weiterer Schwerpunkt des Jahres war die Durchführung der von der Europäischen Union geforderten so genannten Cross Compliance Prüfungen. Sinn und Zweck dieser Prüfungen soll die Überprüfung der Einhaltung verschiedener Vorschriften im Hinblick auf gezahlte EU-Prämien sein. Im Kreis Unna und der Stadt Hamm fanden im Jahr 2010 insgesamt 111 Prüfungen statt. Hierzu wurden in 32 landwirtschaftlichen Betrieben CC-Kontrollen in den Bereichen Tierkennzeichnung, Futtermittel und Lebensmittel und Tierschutz durchgeführt.

Wie auch im letzten Jahr wurden in der Tierkörperbeseitigungsanstalt der Fa. SecAnim in Lünen über 5.370 Proben bei Rindern, Schafen und Ziegen entnommen und an das Veterinäruntersuchungsamt Arnsberg zur Untersuchung auf BSE und Scrapie weitergeleitet. BSE oder Scrapie wurde bei keiner der Proben nachgewiesen.

#### 53.07.02 Fleischhygieneüberwachung

Die amtliche Fleischhygieneüberwachung umfasst die Organisation der Schlachtier- und Fleischuntersuchung in den Schlachthöfen, Metzgereien und im Rahmen von Hausschlachtungen, die Umsetzung des nationalen Rückstandskontrollplanes und die Hygieneüberwachung in den Betrieben.

Im Rahmen der amtlichen Fleischhygieneüberwachung wurde die amtliche Schlachtier- und Fleischuntersuchung bei

5.553	Rindern
356.715	Schweinen
1.110	Pferden durchgeführt.

Es wurden 1986 Rückstandsuntersuchungen und 357912 Trichinenuntersuchungen mit 0 Beanstandungen durchgeführt.

Die VERORDNUNG (EG) Nr. 882/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 29. April 2004 über amtliche Kontrollen zur Überprüfung der Einhaltung des Lebensmittel- und Futtermittelrechts sowie der Bestimmungen über Tiergesundheit und Tierschutz im Artikel 12 sieht im Rahmen der offiziellen Kontrollen vor, dass die zuständige Behörde nur Labore, die nach europäischer Norm EN ISO/IEC 17025 „Allgemeine Anforderungen an die Kompetenz von Prüf- und Kalibrierlaboratorien“, was die Untersuchung auf Trichinen betrifft, bewertet und akkreditiert sind, ernennen darf. Diese Akkreditierung ist ab dem 1. Januar 2013 verpflichtend für Labore, die Larven und Trichinen in Frischfleisch ermitteln wollen.

Mit der Aufrüstung der Laboratorien in Unna und Lünen sowohl in technischer Hinsicht als auch im Hinblick auf die qualitätssichernden Maßnahmen einschließlich umfangreicher Dokumentation wurde jetzt begonnen.

Die Durchführung des Audits ist für das Jahr 2011 geplant.

#### Lebensmittel- und Bedarfsgegenstände- und Kosmetikaüberwachung

Der Aufgabenbereich beinhaltet die Überwachung der Betriebe, die Entnahme und Untersuchung von Proben (5,7 Proben je 1000 Einwohner) und die Ergreifung der notwendigen Maßnahmen im Hinblick auf den Schutz der Gesundheit des Verbrauchers und den Schutz vor Täuschung.

Die Beratung von Gewerbetreibenden nahm, wie in den Vorjahren, breiten Raum ein. Schwerpunkte waren die Beratungen bezüglich der Etablierung von betrieblichen Eigenkontrollsystemen, bei Um- und Neubauten.

Beanstandungen von Bedarfsgegenständen und die damit verbundenen ordnungsbehördlichen Maßnahmen nahmen auch im Jahr 2010 breiten Raum ein. Insgesamt mussten von hier mit europaweiter Wirkung 29 mal Bedarfsgegenstände zurückgerufen werden. Ein Schwerpunkt war auch in diesem Jahr die Überwachung von Spielwaren. Spielzeug muss sicher sein. Es muss so hergestellt und gestaltet sein, dass beim Gebrauch die Gesundheit der Kinder insbesondere durch die mechanischen Eigenschaften, die stoffliche Zusammensetzung sowie den hygienischen Zustand nicht geschädigt wird. Jede Gefahr von Verletzung oder Vergiftung durch den Kontakt mit dem Spielzeug (Verschlucken, Einatmen, Berührung mit der Haut, den Schleimhäuten oder den Augen) muss ausgeschlossen sein. Beanstandungen bezogen sich im Wesentlichen auf

- Spielzeuge, die unerlaubte Schwermetalle wie Blei oder Chrom enthielten, die beim Verschlucken von Spielzeugmaterial durch Lutschen, Lecken, Knabbern oder Abbeißen sich im Magensaft lösen können und zum gesundheitlichen Risiko werden können;
- Spielwaren, die Phthalate enthielten, deren Verwendung in Spielzeug aufgrund endokriner und reproduktions- bzw. entwicklungstoxischer Wirkung für Kinder verboten sind. Sie stehen im Verdacht, Krebs zu erregen, Leber und Nieren sowie das Erbgut zu schädigen.
- Spielwaren, die Weichmacher enthielten, die sich beim Verschlucken im Magen-Darm-Trakt herauslösen, wodurch der Kunststoff verhärtet und dann schwere innere Verletzungen verursachen kann;
- Fasermalstifte, die gesundheitlich bedenkliche chemische Stoffe wie Benzol enthielten, die beim Spielen über Mund, Haut, Augenschleimhaut oder Lunge aufgenommen werden können und dadurch ein gesundheitliches Risiko bewirken können.

#### Übersicht Betriebskontrollen:

<b>Stand: 15.12.2010 Kommune</b>	<b>Betriebe</b>	<b>Kontrollen</b>	<b>Beanstandungen</b>	<b>Verwarnungen</b>	<b>Maßnahmen</b>	<b>Bußgelder</b>
Bergkamen	516	300	32	25	5	1
Bönen	159	112	4	2	2	
Fröndenberg	263	153	18	1	17	2
Holzwickede	216	146	4	2	2	
Kamen	389	317	8	5	2	1
Lünen	894	746	82	5	51	2
Schwerte	587	386	9	6	3	
Selm	250	176	20	15	5	1
Unna	732	593	61	8	53	3
Werne	473	399	96	2	94	
<b>Gesamt</b>	<b>4.479</b>	<b>3.328</b>	<b>334</b>	<b>71</b>	<b>234</b>	<b>10</b>

## Übersicht Proben:

Stand: 15.12.2010 Kommune	Summe der Proben	davon geahndet					Abgaben an andere LMÜ-Behörden	Verbraucherbeschwerden
		mdl./schriftl. Belehrungen	Verwar- nungen	Bußgelder	Straf- ver- fahren			
Bergkamen	297			3		9	3	
Bönen	82		1			9		
Fröndenberg	74				1	1	1	
Holzwickede	60					1	1	
Kamen	233	7	2			13	9	
Lünen	389	1	1	7		19	12	
Schwerte	431	1				20	9	
Selm	68			1			3	
Unna	460	10				21	13	
Werne	166	6				5	6	
<b>Gesamt</b>	<b>2.260</b>	<b>25</b>	<b>4</b>	<b>11</b>	<b>1</b>	<b>98</b>	<b>57</b>	

53.07.03 Tierheim

Das Tierheim des Kreises Unna ist weiterhin Ausbildungsbetrieb. In diesem Jahr haben 2 Auszubildende ihre Lehre mit sehr gutem Ergebnis abgeschlossen und haben auf dem Arbeitsmarkt Fuß gefasst. Eine neue Auszubildende wurde in diesem Jahr eingestellt.

Die Zahl der zu betreuenden Katzen und Hunde ist gleichbleibend hoch. Eine Regulierung der Tieraufnahme ist derzeit wegen der hohen Nachfrage nur in enger Zusammenarbeit mit den Ordnungsämtern möglich.

Bis zum 01.12.2010 wurden in diesem Jahr 235 Hunde, 228 Katzen und 177 Heimtiere im Tierheim aufgenommen.

53.07.04 Tierschutz

Das Aufkommen von Beschwerden und Anzeigen wegen möglicher Verstöße gegen tierschutzrechtliche Bestimmungen (insgesamt ca. 230 Fälle) ist unverändert hoch und beansprucht einen Großteil der Arbeitszeit. Die Verteilung auf die einzelnen Städte und Gemeinden gestaltet sich wie folgt:

	Berg- kamen	Bönen	Frönden- berg	Holz- wickede	Kamen	Lünen	Schwerte	Selm	Unna	Werne	Hamm	Sonsti- ge
Hundehaltung	12	1	4	2	8	20	8	6	6	3	31	-
Katzenhaltung	2	4	-	-	2	2	2	1	3	-	9	1
Kleintierhaltung	3	-	-	-	2	1	3	-	1	-	2	-
Pferdehaltung	2	1	1	1	2	3	3	4	1	-	9	4
Schafhaltung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstiges	4	2	5	1	2	5	7	6	6	3	15	-
	<b>23</b>	<b>8</b>	<b>10</b>	<b>4</b>	<b>11</b>	<b>31</b>	<b>23</b>	<b>17</b>	<b>17</b>	<b>6</b>	<b>66</b>	<b>5</b>

Neben vielen mündlichen Erklärungen und Belehrungen wurden vernachlässigte Tiere sichergestellt und es wurden Ordnungswidrigkeitenverfahren durchgeführt (11), Ordnungsverfügungen erlassen (14) und 2 Strafanzeigen gestellt.

Erlaubnispflichtige Betriebe und Veranstaltungen nach § 11 Tierschutzgesetz (z. B. zoologische Geschäfte, Zirkusunternehmen, Hunde-, Katzen- und Heimtierzuchten und -händler, Tierbörsen, Tierheime) nehmen weiter zu. Sie werden zugelassen und regelmäßig überwacht (insgesamt 36mal), insbesondere auf artgerechte Haltung, den tierschutzgerechten Umgang mit Tieren und Beachtung der behördlichen Auflagen.

Die gewerblichen Halter papageienartiger Vögel werden zusätzlich auf die Einhaltung der Bestimmungen der Psittakoseverordnung überprüft.

#### Landeshundegesetz

Aufgrund des Landeshundegesetzes NRW werden weiterhin regelmäßig Sachkundeprüfungen der Hundehalter (60) und Verhaltensteste für Hunde zur Maulkorbbe freiung durchgeführt. Sehr zeitaufwendig sind die notwendigen Begutachtungen (18) von auffällig gewordenen Hunden für die Städte und Gemeinden.

J. Merfels